





### Vom gestirnten Himmel

Am Mai erhebt sich die Sonne schon zu sehr bedeuten- der Höhe; ihre nördliche Abweichung vom Äquator vergrößert sich um fast 7 Bogengrade. Die immerwährende Dämmerung, die Zeit der hellen Nächte, beginnt um so früher und dauert um so länger, je weiter man von dem Parallelekreise von 48 1/2 Grad nordwärts gelangt.

Der Mond befindet sich am 8. Mai um 3 Uhr vorm. in Erdferne und am 19. Mai um 8 1/2 Uhr vorm. in Erdnähe.

Die Planetenerscheinungen verdienen in diesem Monat eine ganz besondere Beachtung, gewöhnen sie uns doch ein Schauspiel, das im allgemeinen ziemlich selten, in einem Jahrhundert nämlich nur einmal, eintritt: einen Vordurchgang des sonnennächsten Planeten, des Merkur, vor der Sonnenscheibe. Am 8. Mai, um 2 Uhr 41 Min., durchläuft Merkur seine untere Sonnenkonjunktion, die diesmal so genau vor sich geht, daß der Planet mit Sonne und Erde eine Gerade bildet. Der Eintritt des Merkur geschieht bereits am 7. Mai um 10 Uhr 44.1 Min. abends am nördlichen Rand (links oben) der Sonne. Der Austritt findet am 8. Mai um 6 Uhr 38.8 Min. vormittags am nördlichen Rand (rechts oben) der Sonne statt. Bei der Kleinheit des Merkur — sein Umfang beträgt nur ein Zwanzigstel des Erdumfangs — und bei seiner großen Entfernung zu dieser Zeit von 94 Millionen Kilometer kann er naturgemäß nicht mit bloßem Auge durch ein Fernglas auf der Sonnenscheibe gesehen werden, dazu bedarf man schon eines nicht allzu kleinen Fernrohrs.

Am Abendhimmel strahlt mit noch immer zunehmender Helligkeit der Planet Venus, der Abendstern, der am 25. Mai seinen größten Glanz erreicht. Um diese Zeit ist der Planet sogar mit unbewaffnetem Auge am hellen Tag zu sehen, sofern man seinen Ort kennt. Venus geht zuerst 4 1/2 Stunden nach der Sonne unter.

Wenig nach Dunkelwerden bemerkt man den Planeten Saturn östlich (links) von dem Sterne 1. Größe Spica in der Jungfrau am südlichen Himmel. Er geht jetzt kurz nach 11 Uhr, Ende Mai schon um 9 Uhr abends durch den Meridian und zuerst gegen 5, zuletzt gegen 3 Uhr früh im Westen unter.

Uma gegen 3 1/2 Stunden später folgt dem Saturn der glanzvolle Jupiter. Am 6. Juni kommt er in Opposition mit der Sonne, d. h. er ist im letzten Abendstadium während der ganzen Nacht beobachtbar. Seiner großen Scheibe und seiner vier hellsten Monde habend gewöhnt schon in einem kleinen Fernrohr hohen Genuß.

Als letzter großer Planet erscheint der Mars am südlichen Horizont. Sein rötlicher, schon recht harter Glanz macht ihn unter den anderen Gestirnen sogleich kenntlich. Mars nähert sich der Erde von 143 auf 179 Millionen Kilometer, wird daher fortgesetzt heller.

Wird der Abendstern beobachtet? Der Planet Venus leuchtet seit einiger Zeit in wundervollem Glanz am Abendhimmel. Da es denn wieder die Frage aufgeworfen worden, ob der Planet gleich der Erde bewohnt ist. Die Venus kommt von allen Planeten der Erde am nächsten, im günstigsten Fall bis auf 40 Millionen Kilometer, am 1. Juli 1924 bis auf 42 Millionen Kilometer, während der Mars sich der Erde im August dieses Jahres nur bis auf 57 Millionen nähern kann. Die Masse der Venus beträgt die Erdmasse nur wenig nach und beträgt 0,82 von der der Erde, ihre körperliche Dichte umfaßt 0,88 des Erdkörpers, ihr Durchmesser beträgt sich auf 12 000 Kilometer, während die Erde 12 756 Kilometer mißt, die Schwere der Körper auf ihrer Oberfläche beträgt 0,89 von der Schwere auf der Erdoberfläche, d. h. 1 Erdenkilogramm wiegt auf der Venus nur 890 Gramm. Das Jahr der Venus dauert 225 Tage, ist also

wenigstens 1/3 so lang als das Erdjahr, und der Tag dauert dort nur 16 Stunden. Alle diese Verhältnisse würden die organische Wesen, wie sie die Erde bewohnt, ja selbst für den Menschen, durchaus erträglich sein, umso mehr, wenn sie unter ihnen ausgepflanzet wären. Ein anderer Umstand aber ist die wesentlich größere Sonnennähe der Venus: ihr mittlere Abstand von der Sonne beträgt 108 Millionen Kilometer, der der Erde dagegen 149,5 Millionen Kilometer. Aus diesem Grunde erscheint die Sonne auf der Venus fast doppelt so groß wie auf der Erde und die Stärke ihrer Licht- und Wärmestrahlung ist dort 1,9 mal so groß wie hier. Dieser hat die Wirkung der Sonnenstrahlung für alle Planeten berechnet und gefunden, daß dieser bei einer Solarkonstante von 2 Gramm-Kalorien auf den Quadratzentimeter und Minute auf der Erde 88 Grad Celsius beträgt, d. h. die mittlere Oberflächentemperatur der Erde würde ohne Sonnenstrahlung von +15 Grad auf -73 Grad sinken, erst bei dieser niedrigen Temperatur findet ein Ausgleich zwischen innerer Eigenwärme und Ausstrahlung statt. Bei einer Solarkonstante von 3,8 Gramm-Kalorien beträgt der Strahlungseffekt auf der Venus aber 107 Grad, fast doppelt so viel wie auf der Erde. Wir können die innere Eigenwärme dieses Planeten zwar nicht, dürfen jedoch annehmen, daß sie sich nicht sehr erheblich von der der Erde unterscheidet. Dann würde die Oberflächentemperatur, die sich aus Sonnen- und Eigenwärme zusammensetzt, den Siedepunkt des Wassers übersteigen und die Entwicklung eines organischen Lebens vollkommen unmöglich machen. Bei einer so hohen Temperatur muß das Wasser der Meere, wenn nicht ganz, so doch zum großen Teil verdampfen und als gewaltig hoher Wolkenmantel die Atmosphäre erfüllen. In der Tat stimmen nach alle Beobachtungen darin überein, daß die Venus von dichten Wolkenmassen, die keinen Blick auf die feste Oberfläche gestatten, vollkommen umhüllt ist. Der Abendstern kann also nicht bemerkt sein.

### Allerlei

Ständerhilfe. Der amerikanische Konsul für die Deutsche Botschaft teilt mit, daß er 3 Millionen Dollar gesammelt habe.

Der Ionismus gescheitert. Nach den übereinstimmenden Berichten des landwärtigen Superintendenten Hoppe-Balla, des Reichsleiters der „Deutschen Volk“ in San Paulo und der englischen Zeitung „Dear Home“ in Jerusalem, kann der Ionismus, d. h. der Plan, Palästina mit Juden zu besetzen, als gescheitert betrachtet werden. Statt der erwarteten Einwanderung von Millionen sind es nur

wenige Tausende, die vornehmlich aus Rußland sich in Palästina niedergelassen haben. Und diese Einwanderer sind fast durchweg Bolschewisten. Die Hoffnungen, die Einwanderer zum Aufbau zu bringen, sind fehlergeschlagen. Obwohl der jüdische Ausbruch sehr große Gebiete vom Jordanal bis zum Mittelmeer an sich gebracht hat, finden sich nur wenige Ansiedler; die meisten leben es vor, in den Städten zu leben. Schon jetzt leben von den 84 000 Juden 60 000 in den fünf Städten Jerusalem, Tessa, Haifa, Safed und Tiberias. Nach „Dear Home“ haben zwei Drittel der in den letzten Jahren eingewanderten Juden das Land wieder verlassen und sich nach Mitteleuropa gewandt.

Warnung. Trotz allen Abtales lassen sich junge deutsche Mädchen immer wieder durch verlockende Angebote verleiten, Seemann als Tüchlerinnen und Sängerinnen im Ausland, besonders in Griechenland, anzunehmen. Wenn es ihnen nicht gelingt, rechtzeitig zu entfliehen, was sehr schwer gemacht wird, geben sie ausnahmslos in Eiland in der fremde jugrunde, oder werden geküchelt und krank in der Heimat abgeholt, wie kürzlich wieder eine Anzahl solcher Unglücklichen in Deutschland eintraf.

Schorlach bei Jernikubären. Von 150 Berliner Kindern, die auf ihrer Sängerfahrt durch Österreich — sie geben Gesangskonzerte — zuerst in der Bundesregierungsschule in Wien untergebracht sind, sind 12 an Schorlach erkrankt.

Gefährliche Schweine. Während die Familie eines Landwirts in Verden (bald Amt Adelsheim) außer dem Haupte waren, nahmen die beiden Hühlerweibchen Reißaus und machten einen Besuch im Gehege. Als abends die Leute zurückkamen, hörten sie dort jämmerliches Geheul. Die Hühner hatten einer Geiß den Schwanz und das halbe Futter weggerissen. Das Tier mußte geschlachtet werden.

Das Räuberwesen. In einem Wert bei Alroedorf raubte eine mit Revolvern und Handgranaten bewaffnete Bande 13 000 Mark Lohngelder. Die Räuber wurden von Polizei und Gendarmen verfolgt und nach einem Kampf erbeutet. Einer der Verbrecher wurde erschossen, einer schwer und einer leicht verletzt. Das Geld ist beigebracht.

Fliegerleistung. Der französische Fliegerlieutenant Doisy erzielte die Strecke Paris—Bagdad in 2 1/2 Tagen zurück. Der englische Weltflieger Mac Varen ist in Karachi (Indien) angekommen.

Bermittlung Flugweg. Ein holländisches Vorkriegsflugzeug, das am 24. April abends mit 2 Reisenden von England abflog, ist in Holland nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß die Insassen in der Nordsee ertrunken sind.

Zusammenstoß. In einem Tunnel bei dem Bahnhof von Euston (England) stießen zwei elektrische Züge zusammen, von denen einer Ausflüger zum Fußballwettkampf auf dem Sportplatz Wembley fuhr. 2 Personen wurden getötet, 25 verletzt.

Einem 24jährigen Österreicher, der verurteilt, auf dem Dach eines Eisenbahnwagens als „blinder Reisender“ von Straßburg nach Paris zu fahren, wurde beim Eingang in einen Tunnel der Kopf abgerissen, da er sich etwas aufgerichtete hatte.

Die Pest in Indien. Nach dem Londoner „Daily Telegraph“ sind im Bericht über den Anfang dieses Jahres 54 000 Eingeborene aus der Pest weggerafft worden.

Wahlhumor. Bei der Wahl konnte sich ein Wähler in Dietzenheim, Orl. Landheim aufeinander für seine Partei entscheiden, denn er hat auf dem Kandidatenwahlzettel sämtliche Parteien geschrieben und schrieb darunter: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Geldflücht. Die Berliner Polizei verhaftete zwei aus Rußland eingewanderte Kauflente namens Friedmann und Jelinowitsch und den von ihnen angeworbenen Lehmler Arbeiter, die im Versteck waren, mit der Herstellung falscher Rentenmarktscheine zu 100 Mark zu bezeichnen. Wästen und Material zur Herstellung der Scheine wurden beschlagnahmt.

Waldschuß. In dem harten Winter hat der Waldschuß so stark abgenommen, daß im Regierungsbezirk Wiesbaden die Schanzzeiten verlängert worden sind.

Geldheerkranker. In der Allgem. Orlstrassenkassette im Hohenstein-Ernstthal (Sachsen) östlichen Einbecker mit einer Erdkammer des eisernen Kassenhebers und fasten 10 000 Goldmark.

Kaloungst. Bei Sochauer (Belast) überfiel sich am einer Wegbegleitung ein Kraftwagen und stürzte die Besatzung hinaus. Von den Insassen wurden drei getötet, einer schwer verletzt.

Chinesische Seeräuber haben den portugies. Kapitan und den indischen Wachposten eines Motorboots, das von Kanton nach Kowloon unterwegs war, in der Nacht zum 1. Mai erschossen. Die Räuber plünderten das Schiff und entführten 40 Reisende.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs. Berlin, 6. Mai. 42105 RM. 100, (aus), New York 1 Dollar 418, London 1 Pfd. Sterl. 185, Amsterdam 1 Gulden 1,20 RM. 100.

Der französische Franken notierte 67,30 zu 1 Pfd. Sterl. und 15,43 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 6. Mai. Tagesgeld zu 1,5 vom Tagesfuß war vorzuziehen zu haben. Der Geldmangel blüht sehr kostbar.

Die deutsche Postleiste betrug im Monat März rund 6000 Millionen, die Einfuhr dagegen rund 600,15 RM. Goldmark, letztere übersteigt die Ausfuhr um über 230 Millionen. Beide sind gegenüber dem Monat Februar etwas zurückgegangen.

Stuttgarter Börse, 6. Mai. Die bessere Grundstimmung hielt heute an im Zusammenhang mit der etwas schlechteren Lage des Geldmarktes. Von Seiten der Reichsbank lagen zahlreiche Kaufaufträge vor, allerdings nur über geringe Beträge. — Der Rentenmarkt war kaum verändert. Von den Bankaktien konnten sich Hypothekendarlehen auf 0,9, Vereinsbank auf 2,25 und Reichsbank auf 8 erhöhen. Von den Bräueraktien besaßen sich Hohensteiner auf 8, Walle auf 6,25, während sich Brauener und Pfingster auf 7,5 bzw. 5,25 abwärtssetzten und Aktienmarkt und Aktien anderwärts stillstanden. Auf dem Markt der Metallaktien behielten sich Kammern auf 10,5, Sch-

ner 7,5, Metall- und Vorkriegsaktien Tabakfabrik 7,5, Worm Metallwaren 33,75, Junghans O.A. Metallwarenaktien und Waternerte lagen ruhig befristet. Weizenaktien 13, Schilling 5,75, Jäger 2,7, Daimler 3,25, Reichsbank 4,5 und Magirus 2. Von den Exportaktien gelangten u. a. Schilling mit 8, Hohensteiner 14,25, Wilmann 1,5, Pfeiffer 20, Kottner 20, Gold, Ruchen 14,25, Hly 20, Vereinsbank 25 zur Höhe. Auf dem Markt der Metallaktien gewannen Deutsche Verlag 1, Union O.A. Metallwarenaktien folgten der abgemessenen Tendenz es notierten Kaiser Otto 1,7, Kaiserlichen Lebzucht 0,25, Otto Krumm 2,1, Ostia Jäger 3,1. Von den sonstigen Exportaktien u. a. eine Erhöhung aufzeichneten: Bad. Halls 15,25, Danziger Metall 5, Bremen-Versicherung 10,25, Kasseler Metall 22,5, Jernwerk Heidelberg 9,75, Rhen-Metall 6,25, Kraftwerk Mühlheim 6,25, Holzwerk Heilbronn 43, Sekt Wapenaktien 10,5, Stuttg. Straßenbahn 8,4. Dagegen gaben Kowag auf 0,7, Reichsmetall 4,8, Schwab. Metall 0,7, Der. Wapenaktien 0,7, Jernmetalle Ludwigsberg 6, Württ. Transport 21 Millionen nach Ost behauptet lagen Stuttg. Glas 100 G., Schießpulverfabrik 5 G., Stuttg. Wäldermühle 2,4. Württ. Bergbauaktien.

Frankfurter Getreidebörse, 5. Mai. Stimmung gedrückt. Die Aufnahme des Angebots ist unter den abwaärtenden Verhältnissen an Geldmarkt nicht möglich. Die Angebotspreise, vor allem in fruchtloseren Weizen, wichen auf dem Markt, doch hatten die Weizenpreise ihre Preise unverändert aufrecht. Weizen notierten: Weizen, weizenrot, 17,25—18,15, Roggen 15,75—16,50, Sommergerste 19—19,50, Hafer 14,25—15,25, Gerst. ausl. gerst. Mais gerst., Weizenrot bei Wapenaktien ab Weizenaktien 22 bis 23,25, Roggenrot 22,75—23,25, Reis 9,25—10, Erbsen 22 bis 23, Senf 9,20—10,20, Gerst. 6—6,50, Weizenrot 15—15,25, Weizenrot, Weizenrot und Weizenrot ohne Koch, Weizenrot, Roggenrot und Reis mit Koch.

Berliner Getreidebörse, 6. Mai. Weizen mick. 17—17,50, Roggen 12,90—13,50, Sommergerste 17—18,70, Hafer 12,50—13,25, Weizenrot 24—26, Roggenrot 19,50—21,25, Reis 9,10—10,20, Kapf 310.

Stettiner Getreidebörse, 6. Mai. Stettiner Markt 9 bis 10,5, Oldenburger 1—11, Schleißer 8—10, Giddenther 8—10, Weizenrot 10—12.

### Wärkte

Stuttgarter, 6. Mai. Schlachtleichmarkt. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 73 Ochsen (außer 3), 31 Bullen, 223 (13) Jungbullen, 200 Jungkühe, 84 (4) Kühe, 707 Kälber, 631 Schweine, 30 Schafe, 4 Ziegen. Erbsen auf 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. 40—43 (letzter Markt 40—42), 2. 20—35 (25—35); Bullen 1. 32—35 (ausl.), 2. 20—30 (ausl.); Jungkühe 1. 47—49 (40—40), 2. 30—40 (34—43), 3. 20—30 (25—30); Kühe 1. 28—34 (ausl.), 2. 18—24 (ausl.), 3. 12—16 (ausl.); Kälber 1. 55—59 (60—60), 2. 40—55 (40—54), 3. 30—42 (40—44); Schweine 1. 57—60 (57—59), 2. 32—35 (32—36), 3. 42—50 (ausl.). Verkauf des Marktes ruhig.

NB. Vorliegende Preise sind Schlachtleichmarkt, nicht Stoffpreise.

Stuttgarter Schlachtleichmarkt, 6. Mai. Im heutigen Hauptmarkt des Tages betrug der Auftrieb und es wurden für die 50 Hilo Lebendgewicht gehandelt: 192 Ochsen 28—32, 68 Bullen 27 bis 42, 400 Kühe und Kühe 18—34, 343 Kälber 34—72, 70 Schafe 20—40, 600 Schweine 30—62 A. — Im Pferde- und Markt waren abgeführt: 855 Arbeitspferde, 150 Wagenpferde, 45 Schlachtpferde. Es wurde bezahlt je Pferd: Arbeitspferde 600—2500, Wagenpferde 1800—2500, Schlachtpferde 30—100 A. Haltung: Der Handel mit Arbeits- und Wagenpferden war zu Beginn gut und später mittelmäßig. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Handel mit Großvieh mittelmäßig, geräumt. Kälber und Schafe ruhig, lebhaft. Verkauf.

Stuttgarter Schlachtleichmarkt, 5. Mai. Auftrieb 12 Ochsen, 1 Kühe, 14 Kälber, 19 Ferkel, 11 Kälber, 11 Schweine. Geld um je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag Ochsen 1. 40 bis 43, Kühe 1. 48—52, Ochsen und Kühe 2. 32—38, Kühe 2. 20 bis 30, Ferkel 32—38, Kälber 34—40, Schweine 38—41, Leberhund 3 Stück Großvieh, 8 Stück Kleinvieh. Verkauf langsam.

Schweinemärkte. Orlingen a. Br. Zufuhr 107, verkauft 98 Schlachtschweine zum Tagespreis von 22—45 A. Käufer 50—50 A. d. St. — Zufuhr 654 Milch- und 3 Masterschweine. Verkauf wurden 500 Milchschweine um 20—30 A. und 3 Käufer um 24—40 A. d. St. — Gellbrunn: Zufuhr 212 Milch- und 4 Masterschweine. Erbsen kosteten 15—22 A. letztere 28—40 A. St. — Kirchheim a. St. Zufuhr 285 Milch- und 22 Masterschweine 20—35 bzw. 45—120 A. d. St. — Ketzelsheim: Zufuhr 250 Milchschweine. Verkauf wurden 200 Stück zum Tagespreis von 28—60 A. — Kirchheim a. St. Zufuhr 400 Milchschweine, Preis 22—28 A. d. St. — Gellbrunn: Ferkel 48—60 A. d. P. — Gerberdingen: Milchschweine 23—32. — Gellbrunn: Milchschweine 40—50 A. d. P. — Schwannheim: Milchschweine 45—60 A. d. P. — Gerberdingen: Zufuhr 90 Milchschweine, 13 Kühe, Erbsen kosteten 47 bis 62, letztere 70—105 A. d. P.

Wichtigste Weizenversteigerung. Die in den letzten Tagen von gemessener Weizenversteigerung des Reichsbank Weizenmarkt war außerordentlich gut besucht, aber es fehlte an Geld. Der größte Teil der ausbehaltenen Weizen wurde zurückgegeben werden. 2020 Hilo Weizen wurde nicht ausbehalten werden. Jagdweizen wurden im Durchschnitt (Preis je 100 Hilo in Goldmark) 1200 Hilo: 1025er Dornfelder 1025er, 420; 2500 Hilo: 1025er Dornfelder 1025er, 600 und 870; 2400 Hilo: 1025er Dornfelder 1025er, 600; 1025er Weizen 2500 Hilo: 1025er, Berg 770; 2400 Hilo: 1025er, Berg 680; 1025er Weizen 600 Hilo: 1025er, Berg 1025; 600 Hilo: 1025er, Berg 1400; 600 Hilo: 1025er, Berg 1400.

### Devisenkurse in Millionen

Berlin	5. Mai		6. Mai		
	Geld	Beleg	Geld	Beleg	
Geld	100 Gold	157,00	158,40	157,00	158,40
Beleg	100 Fr.	22,94	22,95	21,85	21,85
Romwegen	100 Fr.	66,15	66,45	66,45	66,75
Dänemark	100 Kr.	71,23	71,08	71,52	71,88
Schweden	100 Kr.	121,12	121,08	121,22	121,78
Italien	100 Lira	18,85	18,95	18,95	19,05
London	1 Pfd. Sterl.	18,455	18,545	18,455	18,545
New York	1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	100 Fr.	27,23	27,27	27,23	27,27
Schweiz	100 Fr.	74,81	75,19	74,81	75,19
Spanien	100 Peseta	66,25	66,05	66,45	66,75
D.-Osterr.	100 000 Kr.	5,98	6,02	5,98	6,02
Drac	100 Fr.	12,45	12,54	12,45	12,54
Angora	100 000 Kr.	4,85	4,92	4,78	4,85
Argentinien	1 Peso	0,475	0,485	1,395	1,395
Indien	1 Rupee	1,575	1,585	1,575	1,585
Osaka	100 Yen	73,81	74,19	73,81	74,19

### Das Wetter

Schwerer Bodeneis wird immer noch von einer Depression im Nordwesten bedeckt. Für Donnerstag und Freitag ist bodeneis und wolkenlos, teilweise bedecktes, aber in der Nacht noch trübendes Wetter zu erwarten.



